

Liberaler sind sich einig

Jamaika-Aus prägt auch Kreisversammlung der FDP in Rastatt

Rastatt (ar) – „Lasst euch nicht unterkriegen, wir kämpfen weiter, unser Programm ist es wert“, appellierte Rolf Pilarski, FDP-Kandidat bei der zurückliegenden Bundestagswahl, an die 20 Mitglieder des Kreisverbands, die sich zur Mitgliederversammlung in Rastatt trafen. Auf der Tagesordnung standen verschiedene Wahlen, doch die Redebeiträge zur aktuellen politischen Lage in Deutschland und zur Entscheidung der Liberalen in Berlin, aus den Sondierungsgesprächen auszusteigen, beherrschte die fast dreistündige Veranstaltung.

Kreisvorsitzender Hermann Hartmann aus Rastatt erinnerte zunächst an die vielen Sondierveranstaltungen im Bundestagswahlkampf der FDP. „Wir haben den liberalen Gedanken weitergetragen“, so Hartmann mit Blick auf das Ergebnis. Die FDP hatte im Kreis 7,2 Prozent der Erst- und 11,5 Prozent der Zweitstimmen erhalten.

Erfreut darüber zeigte sich auch der Bezirksvorsitzende der FDP Mittelbaden, Stefan

Tritschler. In fast jeder Ecke des Landes, von Mannheim bis Lörrach, seien die Liberalen nun mit einem Bundestagsabgeordneten vertreten. „So gut aufgestellt waren wir im Land schon lange nicht mehr“, sagte Tritschler. Erfreut sei er über den Mitgliederzuwachs. Auch der aktuell 83 Mitglieder zählende Kreisverband Rastatt konnte einige neue hinzugewinnen, so Hartmann.

Der Ausstieg der FDP aus den Sondierungsgesprächen in Berlin erhielt in der Versammlung große Zustimmung. Nach Meinung von Tritschler seien alle an den Sondierungsgesprächen zur Jamaika-Koalition beteiligten Parteien unglücklich gewesen, doch FDP-Chef Christian Lindner sei der Überbringer der schlechten Nachricht gewesen. Die Gemeinsamkeiten seien nicht ausreichend, ein gemeinsames Leitbild hätte man nicht gefunden, so Tritschler.

„Wir haben ein klares Programm, gutes Personal und wissen, was wir wollen“, sagte der FDP-Bezirksvorsitzende und lobte den Mut zu diesem

klaren Schritt.

Von Neuwahlen geht er nicht aus. Nicht nur er, auch die Anwesenden sahen die nach Stimmen zweitstärkste Partei, die SPD, nun in der Pflicht und in der Verantwortung. Und auch an der Person Angela Merkel als Bundeskanzlerin kamen in Rastatt keine Zweifel auf. „So geschlossen habe ich unsere Partei in den letzten 20 Jahren nicht gesehen“, kommentierte ein Besucher den Zusammenhalt.

Nach dem Ausscheiden von Ralf Zimmermann, der zum Bürgermeister von Horb gewählt wurde, wählte die Versammlung als Nachfolger im Amt des Beisitzers im Kreisvorstand Dr. Christian Müller aus Rastatt. Als Delegiertenvorschlag für die Landespartei-tage 2018 und 2019 nominierte die Versammlung Dr. Axel Werthwein, Dr. Christian Müller, Lutz Jäckel, Julia Nahde, Dr. Benjamin Kern und Dirk Hildenbrand für den Kreisverband Rastatt. In den Landeshauptausschuss werden Lutz Jäckel und Frank-Stephan Barth entsandt.